

Mit neuem Selbstverständnis in die Zukunft

Evangelischer Gemeindeverein will dem Mitgliederschwund mit frischen Ideen begegnen

Leimen. (wm) Im Jahre 2012 feierte er sein 120-jähriges Bestehen: der altehrwürdige Evangelische Gemeindeverein. Darauf ist man stolz, wie auch bei der letzten Mitgliederversammlung deutlich wurde. Dennoch bleibe die größte Herausforderung nach wie vor, die wegen Überalterung rückläufige Mitgliederzahl zu stoppen, damit der Verein bald wieder mehr als 400 Mitglieder verzeichnen könne, wie Vorsitzender Wolfgang Müller und seine Stellvertreterin Pfarrerin Elke Rosemeier einräumten.

Seine Kernaufgabe sieht der Gemeindeverein weiterhin darin, seine Mitglieder im Alter im Pflege- und Krankheitsfall zu unterstützen und für sie eine menschenwürdige Betreuung sicherzustellen. Dies bekundete man noch im alten Jahr durch die Übergabe einer Spende in Höhe von 2500 Euro an die Kirchliche Sozialstation Leimen-Nußloch-Sandhausen. Dieses Geld dient der Fortbildung der Pflegekräfte beim Erlernen von körperschonenden und körpernahen Behandlungstechniken, welche letztlich

indirekt auch den Vereinsmitgliedern zugutekommen.

Das veränderte und zeitgemäße Selbstverständnis des Vereins drückt sich aber auch in der Unterstützung von Projekten der eigenen Kirchengemeinde aus. So unterstützte man finanziell im vergangenen Jahr den Fahrdienst für die Seniorennachmittage, half Bedürftigen in kritischen Notlagen und ermöglichte dem einen oder anderen Konfirmanden unkompliziert die Teilnahme an der Konfirmandenfreizeit. Und in diesem Jahr wird man das Projekt der „Freizeit von blinden und sehenden Kindern“ mit einem Betrag von 750 Euro unterstützen.

Die sehr solide Kassenlage, von der Vereinsrechner Klaus Ludwig berichtete, ermöglicht solche Unterstützungen, aber auch die Auflage und Verteilung ei-

nes neuen Flyers „Zur Geschichte unserer Kirche und Gemeinde“. Dieser Flyer, von Rolf Kiefer konzipiert, von Klaus Lingg gestaltet und von der Firma Druckpress gesponsert, schildert eindrucksvoll die bewegte Geschichte des ältesten Gebäudes der Stadt Leimen, der heute evangelischen Mauritiuskirche, und die Geschichte der Gemeinde von den Anfängen im 12./13. Jahrhundert über die Reformation in die Neuzeit.

Alles hatte seine Zeit. So auch das Kassieren des Jahresbeitrages über Jahrzehnte an der Haustür. Dies endet nun endgültig mit der Umstellung auf das SEPA-Verfahren. Und an der Zeit ist es auch, die Satzung zu modernisieren. Die neue, aktualisierte Satzung soll bei der nächsten Mitgliederversammlung verabschiedet werden.